

Seit 22. Oktober 2018 operiert die ehemalige Alpiq InTec Gruppe unter dem Namen Bouygues Energies & Services InTec

INTERVIEW

Neuer CEO bei Bouygues Energies & Services InTec

STORY

Museum der Superlative in Lausanne – unsere Spezialisten kümmern sich um die Gebäudetechnik


YES

Das Infomagazin von
Bouygues Energies & Services InTec




INTEC

Shared innovation



UNSER INFOMAGAZIN HEISST
NEU yES. KURZ FÜR:
YOU & ENERGIES & SERVICES.
DER NAME ZEIGT, WO UNSER
FOKUS LIEGT: AUF IHNEN (YOU)
UND UNSERER KERNKOMPETENZ
(ENERGIES & SERVICES).





LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Bevor ich auf die aktuelle Ausgabe unseres Infomagazins eingehe, möchte ich die Gelegenheit nutzen, um mich Ihnen vorzustellen: Mein Name ist Stéphane Schneider und seit Anfang August 2018 bin ich CEO von Bouygues Energies & Services InTec (ehemals Alpiq InTec). Mehr zu meiner Person und meiner Funktion im Unternehmen erfahren Sie im Interview auf Seite 10. Falls Sie mehr über Bouygues Energies & Services InTec und unsere französische Muttergesellschaft Bouygues Construction erfahren möchten, finden Sie auf Seite 6 das Wichtigste auf einen Blick. Selbstverständlich erhalten Sie wie gewohnt einen Einblick in aktuelle Projekte, sei es unser Engagement für die Durchmesserlinie der Appenzeller Bahnen (Seite 24) oder der Umzug des Musée cantonale des Beaux-Arts in Lausanne (Seite 18).

PS: Unser Infomagazin heisst neu yES. Kurz für: you & Energies & Services. Der Name zeigt, wo unser Fokus liegt: auf Ihnen (you) und unserer Kernkompetenz (Energies & Services).

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre, eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Stéphane Schneider'. The signature is fluid and cursive.

Stéphane Schneider

CEO Bouygues Energies & Services InTec

NEWS

Wir sind Bouygues
Energies & Services InTec

6



STORY

Kältetechnik für
Flamatter High-
Tech-Firma

15

STORY

Lasst uns ins Museum gehen!

18



22

SOLAR-ENERGIE FÜR SENE-GALESISCHE SCHULE



KOSTENLOSES WLAN IN ZUGER EISSPORTHALLE

21



24

APPENZELLER BAHNEN: STEILES PROJEKT FÜR KUMMLER+MATTER

WIR SIND BOUYGUES ENERGIES & SERVICES INTEC

Stephan Kurmann

Seit 22. Oktober 2018 operiert die ehemalige Alpiq InTec Gruppe unter dem Namen Bouygues Energies & Services InTec. Kommen Sie mit auf eine kurze Reise ins Bouygues Universum!

Wie spreche ich den Firmennamen korrekt aus?

Zugegeben, die Aussprache von Bouygues Energies & Services InTec mag anfangs eine kleine (oder auch grössere) Herausforderung sein. Aus diesem Grund folgt hier der Name in Lautschrift: [bujg] «Energies & Services» können Sie wahlweise Französisch oder Englisch aussprechen.

Wie sieht das neue Logo aus?

Wahrscheinlich haben Sie es bereits irgendwo gesehen. Auf unseren neu beschrifteten Firmenfahrzeugen beispielsweise. Das Logo ist in der Regel farbig, kann je nach Hintergrund jedoch auch weiss oder schwarz daherkommen.

Wie ist Bouygues Energies & Services InTec organisatorisch aufgestellt?

Neu gibt es 4 statt 3 strategische Geschäftsfelder: Gebäudetechnik, Energie Verkehr Telecom, Grossprojekte sowie das neu geschaffene Geschäftsfeld Facility Management & New Business.

Wie sieht die Geschäftsleitung von Bouygues Energies & Services InTec aus?

Die Geschäftsleitung besteht neu aus neun Personen. Sie möchten wissen, wer welche Funktion im Unternehmen inne hat? Dann scannen Sie den QR-Code oder besuchen unsere Website (bouygues-es-intec.ch).



DIE GESCHÄFTSLEITUNG VON BOUYGUES ENERGIES & SERVICES INTEC



Hans Däpp



Alain Raymond



Marius Krämer



Stéphane Schneider



Rudolf Meier



Christian Astre



Enzo Moliterni



Sandra Bellani

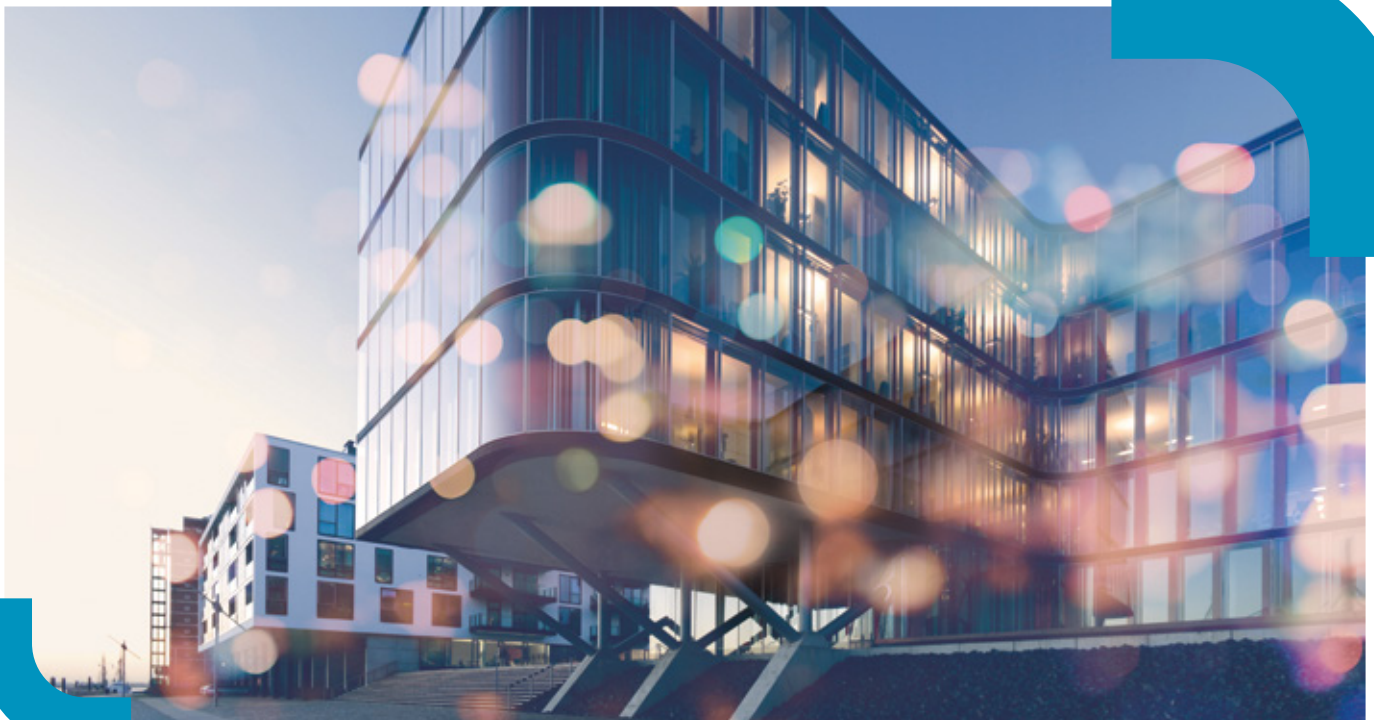
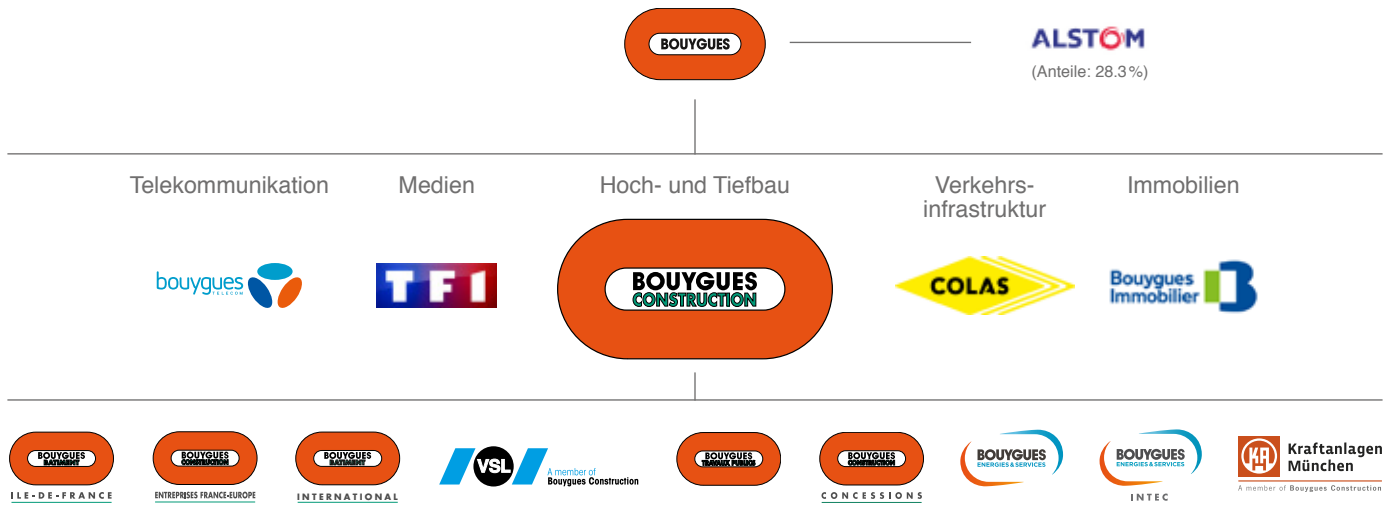


Maxime Merolle

Was gehört sonst noch zum Unternehmen Bouygues?

Betrachtet man die Markenlandschaft von Bouygues, stellt man fest, dass das Unternehmen sehr breit aufgestellt ist: Telekommunikation, Medien, Verkehrsinfrastruktur, Immobilien sowie Hoch- und Tiefbau. Zu letzterem Bereich gehört Bouygues Energies & Services

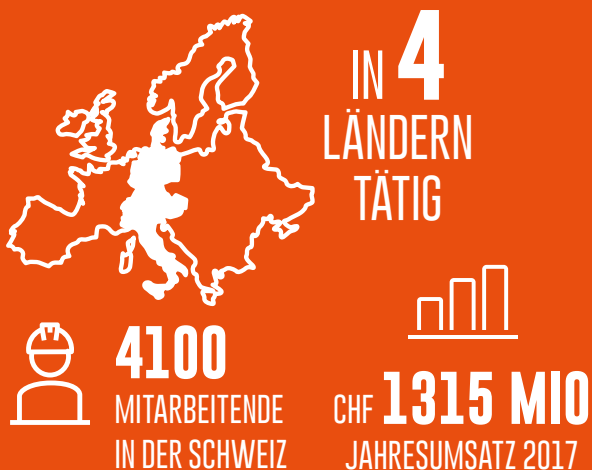
InTec als Tochtergesellschaft von Bouygues Construction. Zusammen mit unseren Schwestergesellschaften Bouygues Energies & Services und Kraftanlagen München bilden wir die Sparte «Energies & Services».



Wo finde ich die wichtigsten Zahlen und Fakten zum Unternehmen?

Am besten besuchen Sie unsere neue Website (www.bouygues-es-intec.ch). Hier erhalten Sie vertiefte Informationen zum Unternehmen. Die wichtigsten Zahlen und Fakten zu Bouygues Energies & Services InTec, Bouygues Energies & Services (in der Schweiz und global) sowie Bouygues Construction haben wir hier für Sie zusammengestellt:

Bouygues Energies & Services InTec



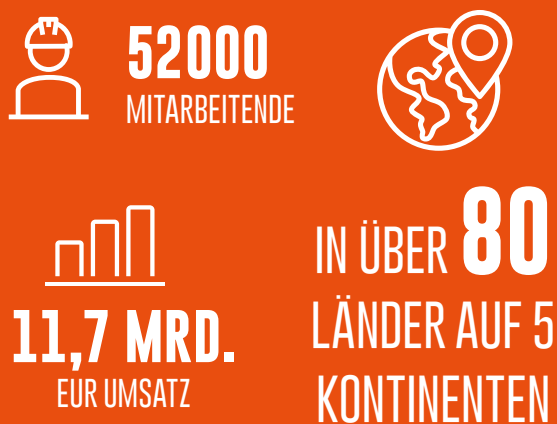
Bouygues Energies & Services Schweiz



Bouygues Energies & Services Global



Bouygues Construction



NEUER CEO

BEI BOUYGUES ENERGIES & SERVICES INTEC

Stephan Kurmann

Seit dem 22. Oktober 2018 tritt die ehemalige Alpiq InTec Gruppe als Bouygues Energies & Services InTec auf dem Markt auf. Bereits seit Anfang August 2018 steht Stéphane Schneider an der Spitze des Unternehmens. yES hat den CEO zum Gespräch getroffen.

yES: Gerne würde ich Ihnen ein paar Fragen zu Ihrer Person und zu Ihrer Funktion als CEO bei Bouygues Energies & Services InTec sowie zu der geplanten Entwicklung des Unternehmens stellen.

Stéphane Schneider: Nur zu, schiessen Sie los.

yES: Sie sind bereits seit über 25 Jahren für Bouygues Construction tätig, heute als CEO bei Bouygues Energies & Services InTec und Bouygues Energies & Services Schweiz. Werfen wir einen Blick zurück: Wie hat Ihre Karriere begonnen? Wie sind Sie in diese Branche gekommen?

Stéphane Schneider: Eigentlich wollte ich Chirurg werden, meine Mathematik- und Physiklehrer haben mich aber – mit viel Aufwand – davon überzeugt, mich dem Ingenieurwesen zu widmen. Danach nahm die Geschichte ihren Lauf: Ich habe meine Ausbildung zum Ingenieur absolviert – an der École polytechnique, der École des Ponts et Chaussées und schliesslich am Collège des Ingénieurs. Im Jahr 1993 habe ich dann meinen ersten Job bei Bouygues Construction in Frankreich als Konstrukteur angenommen. Meine einzelnen Stationen im Unternehmen erspare ich jetzt den Lesern und mache es kurz: Ich hatte diverse Positionen in Frankreich, Kroatien, Deutschland und

Südkorea inne – bis es mich dann im Jahr 2007 in die Schweiz verschlug. Und da bin ich bis heute geblieben – seit 2007 als CEO von Bouygues Energies & Services Schweiz und seit diesem Jahr zusätzlich als CEO von Bouygues Energies & Services InTec.

yES: Genau, seit Anfang August haben Sie die Position des CEO bei Bouygues Energies & Services InTec inne. Wie fühlen Sie sich in Ihrer neuen Rolle?

Stéphane Schneider: In mir herrschen zwei Gefühle vor: Zum einen verspüre ich einen grossen Elan, die neuen Herausforderungen anzupacken. Zum anderen verspüre ich grossen Respekt in mir: Gegenüber rund 6000 Mitarbeitenden, welchen es jeden Monat den Lohn zu zahlen gilt. Gegenüber unseren Kundinnen und Kunden, welche wir täglich zufrieden stellen wollen. Gegenüber der Bouygues Gruppe, welche mich mit dieser Aufgabe betraut und mir ihr Vertrauen geschenkt hat. Es ist zweifellos eine herausfordernde Arbeit, welcher ich zuversichtlich entgegenblicke. Dabei werden mir sicherlich meine Erfahrung als CEO von Bouygues Energies & Services Schweiz und die langjährige Zugehörigkeit zur Gruppe helfen. Dank engagierter und loyaler Mitarbeitender an meiner Seite bin ich zuversichtlich, dass sich das Unternehmen trotz schwieriger Marktbedingungen erfolgreich weiterentwickeln wird.



**PORTRAIT
STÉPHANE SCHNEIDER**

Funktion: CEO Bouygues
Energies & Services InTec/
Bouygues Energies & Services
Schweiz

Alter: 51

Nationalität: Französisch

Zivilstand: Verheiratet, 2 Kinder

Wohnort: Wettingen (Aargau)

Ausbildung: École polytechnique,
École des Ponts et Chaussées,
Collège des Ingénieurs

Hobbys: Reiten, Skifahren,
Geselligkeit im Freundeskreis

yES: Sie sprechen es an: Es ist wichtig, gute Mitarbeitende an seiner Seite zu haben. Bezüglich der Organisation haben Sie ja Anpassungen vorgenommen. Es gab unter anderem einige Wechsel an der Spitze von Bouygues Energies & Services InTec. Wie kam es dazu?

Stéphane Schneider: In der Schweiz stellen wir ein vorübergehendes Nachlassen des Baubooms fest, das heisst, wir stehen einer wirtschaftlich angespannten Situation mit starkem Wettbewerbsdruck gegenüber. In diesem Zusammenhang habe ich mich dazu entschlossen, unsere Ressourcen im Unternehmen neu zu verteilen und neue Ressourcen hinzuzuziehen. Ziel ist es, damit die Integration in die Gruppe voranzutreiben sowie gleichzeitig unsere Effizienz und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

yES: Und wie sieht die neue Organisation konkret aus?

Stéphane Schneider: Neu gibt es 4 statt 3 strategische Geschäftsfelder: Gebäude-technik, Energie Verkehr Telecom, Grossprojekte sowie das neu geschaffene Geschäftsfeld Facility Management und New Business. Dieses Geschäftsfeld beinhaltet unter anderem unser Angebot in den Bereichen Photovoltaik, E-Commerce, ICT sowie Security & Automation. Mit der Schaffung eines eigenen Geschäftsfeldes haben wir die Möglichkeit, mit dem technologischen Wandel in unserer Branche Schritt zu halten und unseren Kunden einen Mehrwert zu bieten.

yES: Wir haben nun von Veränderungen innerhalb der Organisation gesprochen. Auf welches Geschäftsfeld sehen Sie die grössten Veränderungen zukommen?

Stéphane Schneider: In jedem der vier Geschäftsfelder müssen wir unsere Hausaufgaben machen. Das Wichtigste in meinen Augen ist, dass wir innovativ bleiben,

den Kunden weiterhin in den Mittelpunkt unseres Tuns stellen, unser Produkt- und Dienstleistungsangebot optimieren sowie unsere Prozesse so weiterentwickeln, dass wir die Effizienz steigern können. Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch erwähnen, dass wir schweizweit die Einzigen sind, die ein umfassendes Angebot für alle Gewerke (HLKKSE) aus einer Hand vorweisen können. Hinzu kommen die technischen Gewerke wie ICT und Security & Automation sowie Service, Unterhalt und Wartung über alle Gewerke hinweg. Ich erachte dies als grossen Vorteil für unsere Kunden: Wir decken bei Projekten alle Schnittstellen ab und erleichtern unseren Kunden dadurch das Leben.

WIR SIND SCHWEIZWEIT DIE EINZIGEN, DIE EIN UMFASSENDES ANGEBOT FÜR ALLE GEWERKE (HLKKSE) AUS EINER HAND VORWEISEN KÖNNEN.

yES: Mit welcher Philosophie wollen Sie als CEO das Unternehmen in die Zukunft führen?

Stéphane Schneider: Ganz einfach, nach den Werten unserer Gruppe: mit Zuverlässigkeit, Mut, Transparenz und Innovation.

yES: Gibt es sonst noch etwas, was Sie den Kunden von Bouygues Energies & Services InTec mitteilen möchten?

Stéphane Schneider: An dieser Stelle möchte ich mich bei all unseren Kunden und Geschäftspartnern für deren Treue und die gute Zusammenarbeit bedanken. Und ich freue mich darauf, auch in Zukunft gemeinsame Geschäfte abzuwickeln. Nun wünsche ich all unseren Kunden, Geschäftspartnern und selbstverständlich allen Mitarbeitenden von Bouygues Energies & Services InTec und Bouygues Energies & Services Schweiz frohe Festtage und einen guten Start ins neue Jahr!

BASEL BAUT AUF BIM

Stephan Kurmann

Bauen mit BIM: Bouygues Energies & Services InTec setzt bei Projekten im Bereich Gebäudetechnik vermehrt auf Building Information Modeling (BIM). Veranschaulicht an einem aktuellen Projekt aus der Region Basel.

Mit BIM existiert ein Projekt quasi zweimal: einmal real, einmal virtuell. Kurz erklärt: Mit BIM werden alle Schritte des Bauprozesses zentral gesammelt. Konkret handelt es sich um ein 3D-Modell, welches auch die Zeitachse sowie relevante Prozessdaten abbildet. Jeder Planer hat dabei Zugriff auf die für ihn wichtigen Informationen. Statt getrennt voneinander zu planen, wird gemeinsam ein virtuelles Modell erstellt. Der Aufwand lohnt sich: BIM optimiert die Abstimmung unter allen Beteiligten – und damit spart man im Endeffekt Zeit und Geld.

Vorfertigung als zentrale Phase

Damit man von den Vorteilen, die BIM mit sich bringt, auch vollends profitieren kann, benötigt es ein Umdenken bereits in der Planungsphase. Die Vorfertigungsphase wird umso wichtiger. Beim Bauen ohne BIM gab es nämlich kaum Vorfertigung: Das heisst, das Material wurde grundsätzlich auf der Baustelle ausgemessen und gezählt. Rohrleitungen wurden beispielsweise vor Ort gemessen und auf Mass angefertigt. Beim Bauen

mit BIM ist die Vorfertigung zentral, was sich gut am aktuellen BIM-Bauprojekt an der Meret-Oppenheim-Strasse in Basel veranschaulichen lässt: Hier wird ein 3D-Modell verwendet, um die Vorfertigung sämtlicher Sanitär- und Heizungsleitungen direkt ab Modell zu ermöglichen. Aus dem Modell kann man eine Bauteilliste ziehen und diese direkt zur Bestellung beim Lieferanten verwenden. Das Material wird im nächsten Schritt vorgefertigt angeliefert, und es ist keine Fertigung von Bauteilen direkt auf der Baustelle notwendig. Kurz: Die Planung wird intensiviert, dafür läuft die Ausführung schnell und kostengünstig ab.

PROJEKTINFOS



PROJEKTINFOS: NEUBAU AN MERET- OPPENHEIM-STRASSE IN BASEL

Der Neubau beinhaltet 17 Wohnungen sowie Gewerberäumlichkeiten im Erdgeschoss. Es handelt es sich um ein klassisches Multitec-Projekt, welches mit BIM geplant und ausgeführt wird. Bouygues Energies & Services InTec deckt dabei die Gewerke Heizung, Lüftung sowie Sanitär ab. Die Ausführungsphase dauert von Anfang 2018 bis Herbst 2019.

1 × KÄLTE, BITTE

Stephan Kurmann

Energieeffiziente Gebäudetechnik für Flamatter Hightech-Firma: Bouygues Energies & Services InTec und Bouygues Energies & Services Prozessautomation rüsten die Comet Group mit neuer Industriekälteanlage aus.

Industriekälte ist nicht gleich Industriekälte. Besonders umweltfreundlich sind Kälteanlagen, die mit dem natürlichen Kältemittel Ammoniak (NH_3) betrieben werden. Auf diese innovative Art der Klimaregulierung setzte in jüngster Vergangenheit auch die Comet Group für ihren Hauptsitz im freiburgischen Flamatt.

2× Ammoniak-Kältemaschinen, bitte

Werfen wir einen Blick zurück: Die Comet Group hat ihre Räumlichkeiten in den letzten Jahren kontinuierlich erweitert. Es galt neu, diesen Erweiterungsbau mit Prozess- und Klimakälte zu versorgen. Hier kam Bouygues Energies & Services InTec ins Spiel: Die Kälteexperten installierten in der eigens dafür gebauten Technikzentrale in den Räumlichkeiten der Comet Group in Flamatt zwei Ammoniak-Industriekältemaschinen. Die für einen Ganzjahresbetrieb ausgelegte Kälteanlage verfügt

über ein Abwärmenutzungssystem. Dieses stellt die aus dem Kälteprozess gewonnene Abwärme dem Betrieb der Comet Group als Heizenergie zur Verfügung.

2× Know-how, bitte

Die Kundin profitierte in diesem Projekt von doppeltem Know-how. Das Design und die Konstruktion der beiden Eigenbau-Kältemaschinen mit elektronischen Steuereinheiten erfolgte in Teamarbeit: Die Profis von Bouygues Energies & Services InTec und Bouygues Energies & Services Prozessautomation arbeiteten Hand in Hand. Zeitlicher Rahmen: Die Planungsphase des Projekts begann im September 2017, die Inbetriebnahme erfolgte im Mai und die Übergabe der Gesamtanlage an den Bauherrn im Juni 2018.

TECHNISCHE DETAILS

Leistung Kältemaschinen total:
2000 Kilowatt
Verdampfungstemperatur: +2 °C
Kondensationstemperatur: +38 °C

COMET GROUP

Die Comet Group ist ein weltweit führendes Schweizer Technologieunternehmen. Seit 70 Jahren entwickelt und produziert das Unternehmen mit Hauptsitz in Flamatt innovative Hightechkomponenten und -systeme, zum Beispiel für Röntgengeräte.



BOUYGUES ENERGIES & SERVICES SCHWEIZ

STELLT SICH VOR

SIEMENS

Wie Bouygues Energies & Services InTec (ehemals Alpiq InTec) gehört auch Bouygues Energies & Services Schweiz zum französischen Bauunternehmen Bouygues Construction. Das Unternehmen ist im Bereich Property und Facility Management tätig.

Stephan Kurmann

Seit Anfang August 2018 hat Bouygues Energies & Services InTec mit Bouygues Construction eine neue Eigentümerin. Unter demselben Dach ist unsere Schwestergesellschaft Bouygues Energies & Services Schweiz tätig. Doch was bietet Bouygues Energies & Services Schweiz ihren Kundinnen und Kunden konkret an?

Kernkompetenz:

Komplexe Geschäftsimmobilien

Bouygues Energies & Services Schweiz ist in der Schweiz führend in Dienstleistungen rund um komplexe Geschäftsimmobilien und Areale in jeder Phase des Lebenszyklus. Kern der Aktivitäten bildet das integrale Property und Facility Management. Dabei greifen strategische Immobilienberatung und Bewirtschaftung sowie technischer Betrieb, Instandsetzung und infrastrukturelle Dienstleistungen optimal ineinander. Im Vordergrund steht die Nachhaltigkeit bei der Konzeption und in der Umsetzung, die auf eine Portfolio-Analyse und Energieoptimierung aufbauen. Bouygues Energies & Services Schweiz betreut mit rund 1600 Mitarbeitenden schweizweit rund 700 Kunden und Zehntausende von Nutzern in über 1000 Liegenschaften.

Anspruchsvolle Kundschaft

Zu den Kunden von Bouygues Energies & Services Schweiz zählen namhafte Firmen wie Siemens Schweiz, Tamedia und die

Mall of Switzerland. Am Beispiel Siemens Schweiz lässt sich bestens aufzeigen, welche umfassende Betreuung für Kunden möglich ist: Als Auftragnehmer von Siemens erbringt Bouygues Energies & Services Schweiz diverse Dienstleistungen an den Standorten Zug, Steinhausen, Volketswil und Zürich Albisrieden. Zudem werden seit 2016 sämtliche kaufmännischen, technischen sowie infrastrukturellen Facility-Management-Leistungen schweizweit mit einer Single-Point-of-Contact-Organisation erbracht. Durch die zentrale Steuerung und die schweizweite Präsenz von Bouygues Energies & Services Schweiz wird Siemens ein einheitlicher Service über sämtliche Liegenschaften und Dienstleistungen sichergestellt.

Synergien unter Schwestern:

Der Kunde profitiert

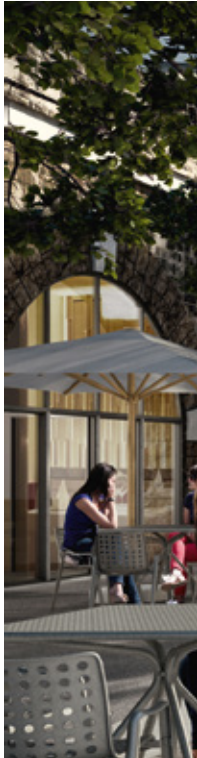
Schweizer Kunden von Bouygues Energies & Services InTec und Bouygues Energies & Services Schweiz profitieren gleichermaßen von den Synergien zwischen den beiden Schwestergesellschaften: Zusammen mit Losinger Marazzi decken die beiden Unternehmen nämlich den gesamten Lebenszyklus von Gebäuden ab – von der Projektentwicklung, dem Bau von Gebäuden über die Installation von Gebäudetechnik bis hin zum Facility Management. Aus Kundensicht eine optimale Voraussetzung für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.



LASST UNS INS MUSEUM GEHEN!

Iris Leroy-Gabella

Nur einen Katzensprung vom Bahnhof Lausanne entfernt, liegt das neue Museumszentrum der Kantonshauptstadt namens Plateforme 10. Es bringt gleich drei Museen an einem Ort zusammen: das Kantonale Kunstmuseum (MCBA), das Fotografiemuseum Musée de l'Élysée und das Museum für Design und zeitgenössische angewandte Kunst (Mudac). Unsere Spezialisten für Gebäudetechnik wurden mit der Ausstattung des zukünftigen MCBA beauftragt.



Von links nach rechts:
Amir Mehmedovic,
Baustellenleiter Heizung
Nelson Picarra,
Projektleiter Lüftung
Charles-Alexis Puget,
Projektleiter Automatisierung



Ein aussergewöhnliches Projekt

Dieses ganz der Kultur gewidmete Quartier entsteht auf einem Eisenbahn- und Industriegelände. Das Quartier bietet einen neuen Raum im Herzen der Stadt. Es soll nicht nur ein Museumsstandort sein, sondern auch ein Ort, an dem man leben, sich treffen, essen gehen oder sich entspannen kann.

Das Gebäude, in das das MCBA einziehen wird, wurde vom preisgekrönten Architektenbüro Barozzi Veiga konzipiert. Es wird mit allen sichtbaren und unsichtbaren Funktionen eines Museums ausgestattet. Das Untergeschoss beherbergt die lokale Technik sowie die Lagerräume. Im Erdgeschoss schafft eine majestätische Halle die Verbindung zur industriellen Vergangenheit des Standorts. Dafür wurde der Giebel des Mittelschiffs der alten Lokomotivhalle in das neue Bauwerk integriert. Hier findet man die Kasse, ein Restaurant, eine Buchhandlung sowie ein Auditorium. Die oberen Geschosse sind ganz den Kunstwerken gewidmet. Es gibt einen Flügel mit einer Fläche von 1700 Quadratmetern für die Dauerausstellung sowie einen für die temporären Ausstellungen mit 1300 Quadratmetern Fläche.

DAS MCBA IN ZAHLEN:

Oktober 2009

Wahl der SBB-Hallen als Standort durch den Regierungsrat

Juni 2011

Resultat des Architekturwettbewerbs
Laureat: EBV (Estudio Barozzi Veiga), Barcelona

Januar 2016

Beginn der Bautätigkeiten

Juni 2017

Fertigstellung des Rohbaus

April 2019

Inbetriebnahme

Herbst 2019

Öffnung des Museums für die Öffentlichkeit

Belüftung, Heizung ...

Ungefähr 50 Unternehmen arbeiten auf der Baustelle des MCBA, die einem Ameisenhaufen gleicht. Sobald der Rohbau fertig ist, gehen unsere Spezialisten für Lüftung, Heizung und Klimatisierung ans Werk.

Bei der Installation der Lüftungs-, Heizungs- und Klimaanlage muss den speziellen Anforderungen des Museums sowie der besonderen Bahnhofsumgebung Rechnung getragen werden. Nelson Picarra, Projektleiter Lüftung, erklärt: «Dank der entsprechend ausgestatteten Monoblöcke zur Luftaufbereitung wird die Luft nach Bedarf gefiltert, geheizt, gekühlt oder auch

befeuchtet. Jede Installation ist mit einem System zur Wärmerückgewinnung ausgestattet. So kann der Energieverbrauch für die Heizung und Klimatisierung minimiert werden. Dazu kommt die Kälteerzeugung durch zwei Kältemaschinen. Damit wird die für die Klimatisierung benötigte Kaltwasserproduktion sichergestellt.» Jeremy Spoerri, Projektleiter Heizung, präzisiert: «Der Auftrag beinhaltet zudem die gesamten Installationen, die den Anschluss an die Fernwärme der Stadt ermöglichen.»

... und Klimatisierung

In den Räumen, in denen die Kunstwerke ausgestellt werden, müssen die klimatischen Raumverhältnisse spezifische Kriterien erfüllen. Denn die Anforderungen eines Museums sind sehr hoch, wenn es um die Erhaltung der Werke geht. Charles-Alexis Puget, Projektleiter Automatisierung, fügt hinzu: «Wir müssen die Regulierung der Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage so steuern, dass trotz Klimaschwankungen jeder-

zeit eine stabile Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit sowie ein optimales Energiemanagement sichergestellt sind.» Die Übermittlung von HLK-Fernalarmen gehört ebenfalls zu unseren Aufgaben.

Multitec verbindet

Unsere drei Projektleiter sind sich einig über die gute Stimmung, die das Projekt von Anfang an begleitet hat, sowie über die Vorteile der Multitec-Arbeitsweise. Nelson Picarra: «Die Zusammenarbeit hat wirklich gut funktioniert. Wir haben uns gut verstanden und konnten viele Probleme schnell lösen.» Charles-Alexis Puget meint dazu: «Eine gute interne Kommunikation spart Zeit. Das ist ein grosser Vorteil!»

**DIE ZUKÜNFTIGEN PÄCHTER
WERDEN IM FRÜHJAHR 2019
EINZIEHEN. BEVOR DAS MUSEUM
IM HERBST 2019 SEINE TÜREN
ÖFFNET, BLEIBEN NOCH EIN PAAR
MONATE ZUM EINRICHTEN.**



KOSTENLOSES WLAN IN ZUGER EISSPORTHALLE

Stephan Kurmann

Im Oktober 2018 teilte der Eissportverein Zug (EVZ) mit, dass Besuchern der Bossard Arena ab sofort ein kostenloses WLAN angeboten wird. Technischer Projektpartner ist Bouygues Energies & Services InTec.

Der EVZ hat seine heimische Eissporthalle bezüglich Digitalisierung auf Vordermann gebracht: Im Rahmen eines Digitalisierungsprojekts hat der EVZ ein leistungsfähiges WLAN in der Bossard Arena in Zug installieren lassen. Sämtliche Matchbesucher können seit Mitte Oktober 2018 von einem kostenlosen WLAN in der Arena profitieren.

Bessere Kommunikation mit den Fans

Ein leistungsfähiges WLAN in der Bossard Arena ist auch Voraussetzung für eine Live-Video-Replay-Funktion, welche zusammen mit der neuen EVZ App im vierten Quartal 2018 lanciert wurde. Dieser Service steht damit nur den in der Arena anwesenden Matchbesuchern zur Verfügung. «Das neue EVZ Wifi ist eine Dienstleistung von uns für unser tolles Publikum. Es erlaubt uns in Zukunft, mit unseren Matchbesuchern besser zu kommunizieren», sagt Patrick Lengwiler, CEO des EVZ.

66 Accesspoints für ein leistungsfähiges Netz

Um eine gute und stabile WLAN-Abdeckung in der Arena zu gewährleisten, wurden insgesamt 66 Accesspoints durch Bouygues Energies & Services InTec installiert und mit Richtstrahlantennen ausgerichtet. Philipp Wigger, ICT Experte bei Bouygues Energies & Services InTec, erklärt: «Ein hochleistungsfähiges und stabiles WLAN in der Bossard Arena aufzubauen, ist ein Auftrag auf Champions-League-Niveau. Der EVZ bietet hier seinen Kunden einen tollen und innovativen Service, wie es ihn in der Schweiz sonst nirgends gibt.»



SOLARENERGIE

FÜR SENEGALESISCHE SCHULE

—
María García

Helion spendete 200 Solarpanels für eine Schule im Senegal. Im Oktober 2018 fand die feierliche Einweihung der Solaranlage statt – mit prominenter Beteiligung.

Saint-Louis, eine senegalesische Küstenstadt an der Grenze zu Mauretania, besitzt eine unerschöpfliche natürliche Ressource: die Sonne. Es ist also kein Zufall, dass das Flugrennen Raid Latécoère-Aéropostale dieses Jahr genau hier einen Zwischenstopp einlegte. Das Rennen wird vom französischen Verein Aéroclub Pierre-Georges Latécoère organisiert. Ziel ist es, der historischen Flugstrecke zwischen Frankreich und Afrika ein Denkmal zu setzen und zugleich wohltätige Projekte an den verschiedenen Etappenzielen zu realisieren.

Solarstrom für 500 Schülerinnen und Schüler

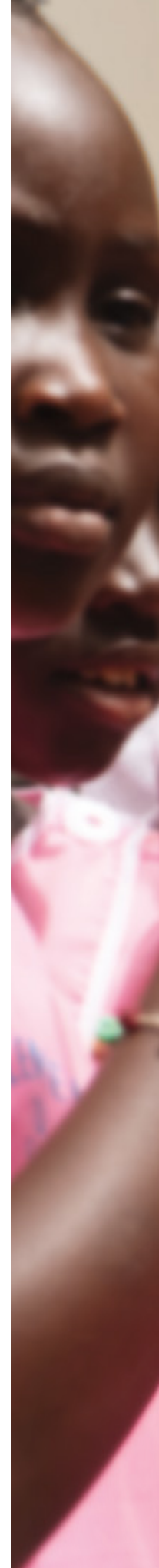
In Saint-Louis will der Verein, in Zusammenarbeit mit der Schweizer Fondation PlanetSolar, die Bildung unterstützen und dabei auf den ökologischen Nutzen von erneuerbaren Energien aufmerksam machen. Deswegen wurde als Ziel dieses wohltätigen Projekts das Collège Amadou Sow Ndiaye ausgewählt, das sich mitten in Saint-Louis befindet.

Am Collège werden rund 500 Schülerinnen und Schüler unterrichtet – bisher ohne Strom. Dank der Spende von 200 Solarpanels durch Helion konnte auf dem Dach der Schule eine Solaranlage gebaut werden. Mit dem produ-

zierten Strom wird das gesamte Gebäude, samt neu eingerichteter Klimaanlage in den grössten Klassenräumen, betrieben. Bei über 40 Grad Celsius Aussentemperatur wird das Schulleben dadurch wesentlich angenehmer. Gleichzeitig erleben die jungen Frauen und Männer aus nächster Nähe, wie Energie ökologisch produziert und nachhaltig genutzt wird.

Einweihung mit Raphaël Domjan

Am 8. Oktober 2018 wurde die Solaranlage in Betrieb genommen. An der festlichen Einweihung war Raphaël Domjan, Schweizer Solarenergie-Pionier, Öko-Abenteurer und Gründer von PlanetSolar, dabei. Er umrundete die Erde mit einem Solarsegelboot bereits zu Wasser, nun plant er eine weitere Umrundung mit einem Solarflugzeug. «Nach der Weltumrundung im Solarboot wollte ich noch einen Schritt weitergehen und zeigen, dass man mit Solarenergie sogar die Grenzen fossiler Energien sprengen kann», erzählt Domjan. Obwohl er ein viel beschäftigter Mann ist, nahm er sich Zeit, um an der diesjährigen Raid Latécoère-Aéropostale teilzunehmen und mit PlanetSolar das erwähnte Schulprojekt zu unterstützen.





Schülerinnen des Collège
Amadou Sow Ndiaye in
Saint-Louis, Senegal

APPENZELLER BAHNEN

STEILES PROJEKT FÜR KUMMLER+MATTER

Cornelia von Dewitz

63 Masten, 46 Tunneltragwerke, 4,2 Kilometer elektrische Fahrleitung, Sicherheitstechnik im Bahntunnel – was hinter den Kulissen geschah, damit die Durchmesserlinie der Appenzeller Bahnen Anfang Oktober 2018 den Betrieb wiederaufnehmen konnte.

War früher ein Passagier von Trogen nach Teufen unterwegs, musste er in St. Gallen den Zug wechseln. Mit dem Projekt Durchmesserlinie haben die Appenzeller Bahnen die beiden Linien miteinander verbunden, so dass am Bahnhof St. Gallen kein Umsteigen mehr nötig ist. Dabei handelt es sich um das bis anhin grösste Modernisierungsprojekt der Appenzeller Bahnen. Besonders herausfordernd waren die teilweise engen, innerstädtischen Verhältnisse. Ein weiterer Knackpunkt war der Ruckhaldetunnel, in welchem Kummler+Matter für die Fahrleitungs- und Tunnelsicherheitstechnologie verantwortlich war. Die Steigung im 700 Meter langen Tunnel beträgt nämlich acht Prozent – dies entspricht der Steigung der Brünigpassstrasse!





INSGESAMT VERBAUTE KUMMLER+MATTER 4,2 KILOMETER KETTENWERKE, 2,9 KILOMETER SPEISELEITUNG (TRANSPORTLEITUNG FÜR DIE EINSPESUNG VON STROM) UND 2,8 KILOMETER RÜCKLEITUNG. 63 MASTEN WURDEN GESTELLT UND 46 TUNNELTRAGWERKE IM RUCKHALDETUNNEL INSTALLIERT. BIS ZU 10 FAHRLEITUNGSMONTEURE VON KUMMLER+MATTER WAREN IM SCHICHTBETRIEB TAG UND NACHT IM EINSATZ.

Grossprojekt in der Ostschweiz

Die Projektleiter und Bauleiter von Kummler+Matter – Spezialgebiet elektrische Fahrleitungen und Tunnelsicherheit – machten sich an die Arbeit. Gefragt war, neben der Planung und Projektierung der Fahrleitungsanlage, die Demontage der bestehenden Fahrleitungsanlage auf verschiedenen Streckenabschnitten. Das Setzen der neuen Masten für die Aufhängung der Tragwerke und die Montage von Tunneltragwerken für die neue Fahrleitungsinfrastruktur des Ruckhaldetunnels waren weitere Aufgaben. Daneben wurde Kummler+Matter beauftragt, das Systemmaterial für die Fahrleitungen sowie die Sicherheitstechnik für den Bahntunnel zu liefern und zu installieren. Eine weitere Aufgabe war die Bauführung für die vier Teilprojekte St. Gallen, Ruckhalde, Liebegg und Lustmühle.

Nach der Planungsphase gingen die Arbeiten los: Die Appenzeller Bahnen richteten eine Totalsperre von April bis Anfang Oktober 2018 ein. Die Kummler+Matter-Teams demonstrieren zunächst 70 Masten auf der Strecke St. Gallen-Teufen. Nach dem Erstellen der Fundamente durch die Tiefbauer konnte die Arbeit der Fahrleitungsprofis beginnen: die Montage von neuen Masten mit Tragwerken, das Ziehen der Kettenwerke, bestehend aus Tragseil und Fahrdraht, das Ziehen der Rück- und der Speiseleiter, das Anbringen der Erdung sowie die Reglage der Fahrleitung. Von den rund acht Kilometern Totalstrecke wurden etwa fünf Kilometer von Kummler+Matter mit neuen Fahrleitungen ausgestattet.



Präzisionsarbeit im Ruckhaldetunnel

Allein auf der steilen, einspurigen Tunnelstrecke des Ruckhaldetunnels waren 46 Tunneltragwerke zu montieren. Im Tunnel ist der verfügbare Platz für Installationen gering, und die Fahrdrathöhen müssen sehr niedrig sein. Aus diesem Grund war es nötig, ein spezielles Tragwerk – eigens für diesen Tunnel – zu entwickeln. Die Installationsarbeit an der Tunneldecke erforderte äusserste Präzision. Die Fahrleitung musste jederzeit und unabhängig von Temperatur oder Feuchtigkeit gleich gespannt sein – eine Kunst für sich! Es erfordert nicht nur eine genaue Berechnung der beweglichen Ausgleichgewichte, sondern auch Fingerspitzengefühl und viel Erfahrung bei der Montage der Fahrleitungsanlage. Hinzu kommt die nötige Maschinenpower von Schienentraktoren, die auch auf steilen Strecken einsetzbar sind. Kummler+Matter konnte für

die Arbeiten im und um den Tunnel auf eigene Fahrzeuge sowie auf Fahrleitungsfahrzeuge bewährter Partnerfirmen zurückgreifen, die für solche Einsätze zugelassen sind.

Sicherheit im Tunnel

Für die Selbstrettungsmassnahmen im Ruckhaldetunnel projektierte und installierte ein fünfköpfiges Team von Kummler+Matter Energie – Verkehr – Telecom während vier Wochen zukunftsweisende Sicherheitstechnologien. Darunter fallen LED-beleuchtete Handläufe für die gesamte Tunnellänge, 14 Alarmierungseinheiten, 28 nachleuchtende Fluchtwegschilder, ein modernes VoIP-Tunnel-Notrufsystem mit drei Notsprechstellen, 28 LED-Leuchten für die Unterhaltsbeleuchtung und Steckdosenverteiler für den Unterhaltsdienst.



IMPRESSUM

Redaktionsleitung

Stephan Kurmann

Bouygues E&S InTec
Schweiz AG
Hohlstrasse 188
CH-8004 Zürich

Tel. +41 44 247 44 47
yes@bouygues-es.com
www.bouygues-es-intec.ch

Design

Lacher-Dumas
Communications AG,
CH-8008 Zürich,
www.lacher-dumas.com

Druck

Neidhart + Schön AG,
Zürich, www.nsgroup.ch

Auflage

DE 7000 Exemplare
FR 3400 Exemplare
IT 800 Exemplare

Erscheinung

Zweimal jährlich

Bilder

Seite 14: Luca Selva Architekten
Seite 16: Siemens Schweiz AG
Seiten 19, 20: Plateforme 10, mcb-a;
Estudio Barozzi Veiga
Seite 21: Philipp Hegglin
Seite 23: Raid Latécoère Aéropostale
Seiten 3, 11, 15, 18, 24, 25, 26, 27:
Bouygues Energies & Services InTec



**NEUER NAME.
GEWOHNTE QUALITÄT.**

Wir bleiben die Nr. 1
in der Gebäudetechnik.

Alpiq InTec ist jetzt **Bouygues Energies & Services InTec**

Elektro | Heizung, Lüftung, Klima, Sanitär | Kältetechnik | ICT Services
Security & Automation | Technical Services | Facility Management

bouygues-es-intec.ch



Shared **innovation**